

Nur mit einer hohen Förderung

Neuer Grundschulbau in Bunde?

Tim Boelmann

Erste Informationen zu einem neuen Grundschulbau in Bunde sind im Schulausschuss am Mittwochnachmittag vorgestellt worden. Die Ratsmitglieder waren von der Idee mehr als angetan. Doch bei den geschätzten Kosten von 10,3 Millionen Euro ließ die Begeisterung nach. Fest steht, dass ein Neubau westlich vom Sportgelände des TV Bunde nur mit einer hohen Förderung realisiert werden kann. Eine Entscheidung soll innerhalb der nächsten zwei Jahre getroffen werden.

Die Bundesregierung fordert ab 2025 die Einführung von Ganztagsgrundschulen. Vor diesem Hintergrund entstand in Bunde die Idee, über einen modernen Neubau zu sprechen. Denn das Grundschulgebäude aus dem Jahr 1932 am Kellingwold ist trotz regelmäßiger Renovierungsarbeiten in die Jahre gekommen. Besonders beim Punkt »Barrierefreiheit« besteht

Handlungsbedarf. Für die Verlegung der Toiletten aus dem Keller ins Erdgeschoss und für einen neuen Fahrstuhl werden von der Bunder Verwaltung rund 1,2 Millionen Euro veranschlagt.

Erste Eckdaten für einen Neubau hat eine Oldenburger Fachfirma in einer Studie aufgenommen, die von Bauamtsleiter Manfred de Buhr im Ausschuss vorgestellt wurde. Dort wird von einer Dreizügigkeit ausgegangen. Zudem wird mit zwölf Klassenräumen, vier Fachräumen und acht Differenzierungsräumen geplant. Dazu kommt eine große multifunktionale Mensa und Pausenhalle.

So weit, so gut. Der Haken: Die Baukosten werden auf 10,3 Millionen Euro geschätzt. »Das ist nur mit einer hohen Förderung umsetzbar«, betonte Bürgermeister Gerald Sap. Er sprach davon, dass mindestens ein Förderpotenzial mit einer zwei Drittel-Förderung gefunden werden muss.



Enno Bruhns ist zurzeit mit Umbauarbeiten in der seit Ende Juli vergangenen Jahres leerstehenden »Dorfbäckerei Harbers« in Bingum beschäftigt. In etwa zwei Wochen möchte er dort wieder die Türen für die Kundschaft öffnen.

Foto: Szyska

Bäckerei Bruhns zieht ein

Eröffnung in Bingum in rund zwei Wochen

BINGUM Positive Nachrichten für die dörfliche Infrastruktur in Bingum: In der seit Ende Juli vergangenen Jahres leerstehenden »Dorfbäckerei Harbers« wird der Leeraner Enno Bruhns in rund zwei Wochen eine Filiale eröffnen. Der Bäckermeister mietet den Verkaufsraum der Familie Harbers und ist bereits mit Umbauarbeiten beschäftigt. »Eine Mitarbeiterin haben wir bereits eingestellt«, sagte Enno Bruhns der RZ.

Er und seine Frau Sandra betreiben das im Jahre 1900 gegründete Traditionsunternehmen seit 2008 in vierter Generation. Neben dem Hauptsitz am Pferdemarkt in Leer gibt es seit 2013 das Bäckercfé »Opa Krino's« in Ditzum und seit 2015 eine Filiale an der Bre-

mer Straße in Leer. Mit Backwaren beliefert werden zudem die Edeka-Märkte in Jemgum und »Nah und Gut« an der Ohlthaver Straße in Leer.

Geöffnet sein soll die neue Filiale in Bingum zunächst von 6 Uhr bis 13 Uhr, nach dem Lockdown zur Eindämmung der Corona-Pandemie eventuell auch länger. Angeboten wird dann das Sortiment, das die Kundschaft aus Leer kennt, also Brot, Brötchen, Snacks, Kuchen und Torten. Hinzu kommen Produkte des Frühstücksbedarfs wie Eier, Butter, Käse, Aufschnitt und Marmelade sowie Handelswaren wie Mehl, Milch und Nudeln. Auch Süßigkeiten und Eis soll es geben.

Bei Bedarf würde die Bäckerei Bruhns auch Bestel-

lungen für andere Lebensmittel entgegen nehmen, die dann im Geschäft in Bingum abgeholt werden könnten. »Wünsche und Anregungen von den Bingumern nehmen wir gerne an«, betont Enno Bruhns, der zurzeit für den Feinschliff im Verkaufsraum sorgt, damit der Laden um Pfingsten herum eröffnet werden kann.

Besonders für die älteren und nicht mobilen Einwohner wird damit eine wichtige Lücke geschlossen. Wie berichtet, hatte Inhaber Ralf-Dieter Harbers den Betrieb seiner Bäckerei im Ortskern an der Einmündung zur Ziegeleistraße bereits Ende Juli vergangenen Jahres eingestellt. Seither gibt es im Emsdorf keine Möglichkeit mehr, Waren des täglichen Bedarfs zu kaufen.

hsz

Brücke per Schiff nach Papenburg

Neue Pfeiler im kommenden Jahr

WEENER Die Planungen für den Rückbau der Friesenbrücke in Weener gehen in die heiße Phase. Voraussichtlich zwischen dem 12. Juli und 11. September sollen die noch vorhandenen Überbauten abgerissen werden, hieß es in den Unterlagen zur Ausschreibung der Schrottwertung. Die Verwertung und Entsorgung ist dann im vierten Quartal vorgesehen, erklärte eine Bahnsprecherin.

Nach ihren Angaben wird die Bahn die Überbauten vor Ort in fünf Teile zerlegen, um diese einzeln auf ein Schiff zu verladen, umzuschlagen und auf einer Bereitstellungsfläche im Papenburger Hafen für die Verwertung zur Verfügung zu stellen. Sprengungen seien in diesem Zuge nicht vorgesehen. Die Entsorgung umweltgefährdender Stoffe werde »nach den geltenden Richtlinien umgesetzt«.

Derzeit wertet das Eisenbahn-Bundesamt (EBA) in Bonn die Ergebnisse des mittlerweile beendeten Anhörungsverfahrens aus. Die abschließende Stellungnahme der Anhörungsbehörde, also des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr in Hannover, liege seit Mitte März vor, so ein Sprecher des Bundesamtes. Weiter teilte er auf Anfrage der RZ mit: »Das EBA ist dabei, alle Stellungnahmen auszuwerten und im Anschluss den Planfeststellungs-

beschluss zu erstellen. Dabei entscheidet das EBA über die Zulässigkeit des Vorhabens im Hinblick auf alle von ihm berührten öffentlichen Belange.« Aufgabe der Behörde sei es, die betroffenen Belange durch Abwägung der öffentlichen und privaten Interessen zum Ausgleich zu bringen. Alle im Anhörungsverfahren vorgebrachten Einwendungen würden in die Entscheidung einfließen. Dem Ergebnis der Abwägung könne er nicht vorgreifen, so der Sprecher.

Im Anhörungsverfahren waren fünf Einwendungen von Privatleuten und drei von Naturschutzverbänden eingegangen. Hinzu kamen 25 Stellungnahmen von Behörden und Institutionen. Dabei ging es vor allem um den Naturschutz, insbesondere der Ems und der dortigen Tier- und Pflanzenwelt, Beeinträchtigungen während der Bauphase und die Auswahl eines Ersatzneubaus statt einer Reparatur.

An ihrem weiteren Zeitplan hält die Deutsche Bahn fest. Nach dem Rückbau der alten Pfeiler und Vorlandbrücken soll bereits im kommenden Jahr mit den Gründungen der Pfeiler für die neue Hub-Dreh-Brücke begonnen werden, so die Bahnsprecherin. 2023 werde dann der eigentliche Ersatzneubau der Brücke starten, deren Inbetriebnahme für Ende 2024 vorgesehen sei.

hsz



Die noch bestehenden Überbauten der Friesenbrücke in Weener sollen in fünf Teile zerlegt und dann einzeln mit einem Schiff in den Papenburger Hafen transportiert werden.

Foto: Szyska

- ANZEIGE -

Weiterhin komplett geöffnet

13% AUF ALLES

Nur noch für kurze Zeit!

Möbel, Küchen & mehr... **maschal** Meine Möbelstadt

Gültig bis zum 15.05.2021

Ausgenommen Interliving, bereits reduziertes und Druckerzeugnisse

74 Bewerbungen für 30 Grundstücke

Großes Interesse am neuen Wohnbaugelände in Bingum - Erschließung hat begonnen - Blockheizkraftwerk geplant

BINGUM Das neue Wohnbaugelände »Achter d' Fűrwehr« in Bingum stößt auf großes Interesse. Für die 30 Grundstücke lagen bereits 74 Bewerbungen vor, sagte Prokurist Hans Thünemann von der EOC Immobilien GmbH aus Kluse gestern anlässlich des Beginns der Erschließungsarbeiten.

Noch bis Ende Juni läuft ein Bewerbungsverfahren mit einem Punktesystem. Dabei werden Familien mit Kindern und geringem bis mittlerem Einkommen vorrangig behandelt. »Es sind einige Bewerbungen von Familien mit kleinen Kindern eingegangen, die sind weit vorne«, so Thünemann. Die Auswertung werde nach Fristende zeitnah zur Prüfung bei der Stadtverwaltung eingereicht, sodass noch im Juli oder August die Vergabe der Grundstücke erfolgen könne. Die Erschließungsarbeiten würden wohl bis Ende August dauern. Da-



Symbolischer Start mit Schaufeln: Zum Beginn der Erschließungsarbeiten konnte Hans Thünemann von der EOC Immobilien GmbH aus Kluse (rechts) gestern Vormittag unter anderem Bürgermeisterin Beatrix Kuhl, Stadtwerke-Chef Claus-Peter Horst, Ortsvorsteher Sönke Eden, Tiefbau-Unternehmer Frank Huneke, Anwohner Arnold Kroon sowie Vertreter der Ratsfraktionen, der Stadtverwaltung und der Ostfriesischen Volksbank begrüßen.

Foto: Szyska

bei solle zur Energieversorgung in Kooperation mit der EWE statt einer Gasleitung ein Nahwärmenetz mit einem Blockheizkraftwerk installiert werden. Wahrscheinlich

im September oder Oktober könnten die Arbeiten zur Pfahlgründung der Gebäude starten.

Zu den letzten vorbereitenden Maßnahmen vor der Er-

schließung gehörte laut Thünemann die Begutachtung der Häuser in der direkten Nachbarschaft mit Blick auf etwaige Schäden. Zudem wurden bei der Begehung des

20 Hektar großen Areals durch das Planungsbüro Buhr ein Seefrosch und ein Blässhuhn entdeckt.

Bürgermeisterin Beatrix Kuhl hob hervor, dass be-

zahlbarer Wohnraum geschaffen werde. Auch die Chancen zur Ansiedlung eines Supermarktes im Ort würden durch die höhere Einwohnerzahl steigen.

hsz

Marokkaner durfte nicht einreisen

WEENER Bei der Kontrolle eines 19-Jährigen im Bahnhof Weener durch Zollbeamte am Mittwochabend stellte sich heraus, dass ein Aufenthaltsverbot besteht. Der Zoll übergab den Marokkaner an die Bundespolizei in Bunde. Diese fand heraus, dass er erst am Montag direkt aus dem Strafvollzug in die Niederlande abgeschoben worden war. Er verstieß gegen die Wiedereinreisepflicht und musste zurück in die Niederlande.

RZ

Kontakt

Lokalredaktion
Jan-Geert Berents (jgb) -930121
Kai-Uwe Hanken (kah) -930113
Michael Hoegen (hoe) -930114
Holger Szyska (hsz) -930112
Tim Boelmann (tbo) -930115

☎ 04951-930117
✉ redaktion@rheiderland.de